

# Solargenossenschaft: «Zinslose Darlehen müssen zinslos sein»

Die Solargenossenschaft will bei der parlamentarischen Initiative der Freien Liste zur Einführung zinsloser Darlehen nachbessern.

Mit dem Volks-Nein zu den beiden Energievorlagen wurde auch eine Massnahme zur Finanzierung der Energiewende versenkt. Um dies zu ändern, hat die Freie Liste eine parlamentarische Initiative zur Einführung von zinslosen Darlehen eingereicht. Diese wird kommende Woche im Landtag behandelt.

Nun gelangt die Solargenossenschaft mit der Bitte an den Landtag, Korrekturen vorzunehmen, und zwar in der Hinsicht, dass die Darlehen für Bauwillige tatsächlich zinslos sind. Um dies zu erreichen, soll das Land die Kredite entweder direkt vergeben. Oder das Land soll die Banken für den administrativen Aufwand entschädigen, damit die Zinsen für Bauwillige entfallen.

## «Am Ende ist es einfach ein günstigeres Darlehen»

Der Vorstoss der Freien Liste zielt darauf ab, dass energetische Sanierungen mittels zinsloser Darlehen insbesondere auch für diejenigen Haushalte finanzierbar sein sollen, welche

heute schon unter den hohen Nebenkosten leiden. Würde im Sinne der Solargenossenschaft «nachgebessert», dürfte dies der Freien Liste also ebenfalls mehr als recht sein.

Die Solargenossenschaft moniert, dass es sich bei dem Vorschlag der Freien Liste, der sich ausschliesslich an der abgelehnten Vorlage für die Abänderung von Baugesetz und Energieeffizienzgesetz orientiert, nicht wirklich um zinslose Darlehen für energetische Massnahmen handelt, sondern um eine für die Banken zinslose staatliche Refinanzierung. Den administrativen Aufwand für die Kreditabwicklung sowie das Ausfallrisiko trägt die entsprechende Bank.

«Was bei den Bauwilligen ankommt, ist deshalb kein zinsloses Darlehen, sondern einfach ein günstigeres Darlehen», erklärt Geschäftsführer Andi Götz.

Gemäss den Erfahrungen der Solargenossenschaft schlägt eine Bank 1,5 Prozent auf die eigenen Zinskosten. So bekomme die Solargenossenschaft al-



Finanzielle Unterstützungen für PV-Anlagen sollen zinsfrei sein.

Bild: Keystone

so von einer liechtensteinischen Bank Geld für eine PV-Anlage für derzeit 3,2 Prozent Zins. Konkret würden zum Saron-Zinssatz 1,5 Prozent für die Auf-

wände der Bank dazugerechnet. «Liegen die Zinskosten der Bank dank staatlicher Refinanzierung bei null, ist für die Bauwilligen folglich trotzdem mit

einem Zins von 1,5 Prozent zu rechnen.» Zwei Möglichkeiten sieht die Solargenossenschaft, damit die zinslosen Darlehen für die Bauherren künftig auch

wirklich zinslos sind. Entweder, das Land vergibt die Kredite direkt an die Bauwilligen. «Dies führt zu einem gewissen Aufwand, wurde aber mit den Corona-Krediten auch so gehandhabt», heisst es. Oder aber das Land entschädigt die Banken für den administrativen Aufwand bei der Kreditabwicklung und für das Ausfallrisiko.

## «Massnahme entfaltet nicht erwünschte Wirkung»

«Sollte das Land wirklich attraktive Anreize setzen wollen, dann sollten die zinslosen Darlehen für die Bauwilligen auch tatsächlich zinslos sein, andernfalls wird diese Massnahme nicht die erwünschte Wirkung entfalten», erklärt die Solargenossenschaft Liechtenstein ihre Bitte an den Landtag. Die Abgeordneten sollen um Sinne einer Verbesserung Empfehlungen an die Initianten aussprechen, damit im Hinblick auf die zweite Lesung entsprechende Korrekturen vorgenommen werden könnten.

Desirée Vogt